



Editorial

Liebe Freunde und Förderer, mit dieser Ausgabe ist eine herzliche Einladung verbunden.



Am 21. Februar 2014 feiern wir unseren 5. Geburtstag. Aus diesem Grund möchten wir den Tag mit vielen lieben Gästen verbringen. Da am 21.2.2014 traditionell Biike gefeiert wird, soll ein leckeres Grünkohlessen das Fest kulinarisch begleiten.

Wenn diese Jahresbroschüre etwas umfangreicher ausfällt, dann auch deshalb, weil wir den Geburtstag zum Anlass nehmen möchten, alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kurz vorzustellen. So können wir verdeutlichen, wie unser »Motor« beschaffen ist, der das Erlebniszentrum nun schon fünf Jahre erfolgreich laufen lässt.

Das Team freut sich auf Ihren Besuch, und ich hoffe, viele Freunde und Förderer zu diesem Ereignis bei uns begrüßen zu können. Bis dahin wünsche ich Ihnen eine fröhliche Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr.

Ihr

Dr. Matthias Strasser
(Geschäftsführer)

Um Anmeldung zum Grünkohlessen wird bis zum 1. Februar 2014 gebeten bei Christina Rehr, Tel. 04651 / 8361925, rehr@naturgewalten-sylt.de. Die Feier beginnt im Erlebniszentrum gegen 20 Uhr nach dem Lister Biike-Feuer.

Wir feiern unseren 5. Geburtstag

Fünf Jahre sind wie im Flug vergangen. Wer erinnert sich noch an die Info-Box am Hafen? War es nicht erst gestern, als wir unsere ersten Gäste durch die Baustelle geführt haben? Ist es wirklich schon so lange her, dass wir mit Bangen auf den Eröffnungstermin Weihnachten 2008 hofften und dann feststellen muss-

im Gespräch oft: »Wir waren schon bei den Weihnachtsführungen dabei!« Viele Exponate sind seitdem hinzugekommen: Spezielle Stationen für Kinder und Jugendliche, ein umfangreicher Spielplatz im Außenbereich, das Nationalpark-Seetierbecken, und das Walross Adele kam nach List zurück, um nur einiges zu



ten, dass die Ausstellung nicht ganz fertig werden würde und erst im Februar eröffnet werden konnte? Dennoch war das Zentrum Weihnachten nicht geschlossen. Im Zwanzig-Minuten-Rhythmus wurden Führungen in kleinen Gruppen organisiert, um den vielen Neugierigen wenigstens einen ersten Eindruck zu vermitteln. Gäste, die immer wieder einmal vorbeischauchen, sagen den Mitarbeitern

nennen. Naturgewalten haben immer sehr viel Dynamisches, und das Erlebniszentrum Naturgewalten, von einigen liebevoll-spöttisch »ERNA« abgekürzt, hat sich stets von dieser Dynamik leiten lassen.

Sie möchten uns etwas zum Geburtstag schenken? Wir sparen auf eine »Seehund-Webcam«, dabei können Sie uns helfen (Näheres siehe Seite 7).

Rückblick und Vorschau

Unser Veranstaltungskalender geht ins vierte Jahr, und so langsam kristallisiert sich ein fester Rahmen heraus. Gemeint ist damit, dass wir mittlerweile Künstler und Referenten im Programm haben, die jedes Jahr gern zu uns ins Zentrum kommen.

So konnten wir uns 2013 wieder über Auftritte von Ernst-Erich Buder, Jazzbreeze, dem Duo Markus Maria Winkler und Jürgen Wegscheider und dem Ensemble des Kammermusikfests freuen. Tradition geworden ist auch das Green Screen Festival. Neu hinzugekommen sind



▲ Voller Einsatz: Rolf Zuckowski und die »Jungs«, am Flügel Chorleiter Jens Pape.

Stephan Teuber mit seinem vergnüglichen Figurentheater und Assia Cunego mit einem hinreißenden Harfenkonzert. Einen weiteren Höhepunkt setzte der beliebte Musiker und Komponist Rolf Zuckowski mit dem Hamburger Kinderchor »Die Jungs«. Bei all diesen Abendveranstaltungen war der Zuspruch groß, so dass wir viele Künstler für 2014 wieder eingeladen haben.

Unsere Sonderausstellung zum Thema Bionik wurde von hochkarätigen Fachleuten mit ihren Vorträgen begleitet. Interessant und informativ waren die Vorträge über Mikroalgen von Prof. Schulz, über den Lagerenergiespeicher von Prof. Heindl, über die Barthaare

der Robben von Prof. Dehnhardt und die Klärung der Frage, warum Fliegen und Geckos an der Decke haften können, durch Prof. Gorb. Außerdem kamen die Klassiker unter den Vorträgen hinzu, die schon seit drei Jahren erfolgreich laufen und den Seminarraum mehr als einmal »überlaufen« ließen.

Als Besonderheit möchten wir 2014 einen Science-Slam starten, bei dem Wissenschaftler jedes Alters in zehn Minuten auf möglichst vergnügliche Weise ihre Forschungsarbeiten vorstellen. Mit verschiedenen Künstlern laufen derzeit die Terminabsprachen, über einige Auftritte wird noch verhandelt. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange, und wir hoffen, dass wir mit dem neuen Veranstaltungskalender, der im März 2014 fertiggestellt sein soll, allen unseren Gästen wieder ein erfolgreiches Programm anbieten können. ◀

◀ Zauberhafte Klänge: Assia Cunego an der Harfe.



TEAM
NATURGEWALTEN SYLT

DAS TEAM
NATURGEWALTEN
STELLT SICH VOR



LINDA BECKER
hat als Servicekraft im
Bistro stets ein freundliches
Lächeln für die Gäste und
ist nach Dienstschluss für
ihre kleine Tochter da.



Benefizkonzert für die Lister Feuerwehr

Den Höhepunkt für List im Jahr 2013 bildete der Auftritt von Joja Wendt und Stefan Gwildis am 30. August zugunsten der Feuerwehr. Über 400

durch sein virtuoses Spiel. Er und Stefan Gwildis – mit seiner grandiosen Soulstimme und einfühlsamen Gitarrensoli – sorgten dafür, dass



Besucher kamen zu dieser mitreißenden Veranstaltung, die von einem Grillfest begleitet wurde. Noch lange nach dem Konzert standen viele Lister und ihre Gäste an einem sommerlichen Abend beieinander. Joja Wendt, ein wahrer Tasten-Tornado, begeisterte die Besucher

die stürmisch geforderten Zugaben fast genauso lange dauerten wie das Konzert. Das Erlebniszentrum stellte für die gute Sache seine Räume und sein tatkräftiges Team gern zur Verfügung, damit rund 10 000 Euro in die Feuerwehrkasse fließen konnten. ◀



OLIVER FINAZZO

macht alles wieder heil, steht gern am Grill und ist begeisterter Hochseeangler.



SIEGRID GNIFKE

strahlt an der Kasse eine unerschütterliche Ruhe aus und weiß mit ihrer herzlichen Art Antworten auf fast alle Fragen.



CARSTEN HELDERMANN

koordiniert Termine, erstellt Einsatzpläne und arbeitet mit Erfolg in seinem Frühbeet.

Alles Gute, Anne!

Anne Evers, viereinhalb Jahre als Nationalpark-Rangerin auf dem Sylter Posten und mit 20 Stunden wöchentlich für das Erlebniszentrum tätig, wechselte im Frühjahr zum Michael Otto Institut im Storchendorf Bergenhusen. Dort arbeitet sie nun in einem von der EU geförderten Naturschutzprojekt zum Schutz



gefährdeter heimischer Wiesenvögel. Anne war

bekannt für mitreißende Wattführungen und Vorträge und war mit viel Herzblut für die Praktikantenbetreuung zuständig. Teilweise halten ihre Schützlinge bis heute mit ihr Kontakt. Das Team dankt Anne für ihren jahrelangen Einsatz und wünscht alles Gute an ihrer neuen Wirkungsstätte. Wir freuen uns, wenn sie mal wieder auf einen Klönschnack bei uns vorbeischaut – nicht nur, um über ihr neues Arbeitsgebiet zu berichten.

Willkommen, Heiko!

Unser neuer Nationalpark-Ranger auf Sylt heißt Heiko Hoffmann. Mitte April hat er seine Tätigkeit als Ansprechpartner für den Nationalpark Wattenmeer aufgenommen und ist für die gesamte Insel zuständig. Der Dreiunddreißigjährige stammt aus der Pfalz und hat in der Schweiz Umweltwissenschaften studiert. Auf der Insel ist er kein Unbekannter: Ein Praktikum bei der Schutzstation Wattenmeer und die Arbeit bei den Gemeinden Kampen und Wenning-

stedt waren seine ersten Stationen auf Sylt, bevor er in Dithmarschen als Ranger begann. Nun ist er wieder da, und das Team freut sich über

Heikos engagierte Mitarbeit und wünscht ihm Freude und Erfolg bei seinen vielfältigen Aufgaben. ◀



Unser »Neuer«

Seit April 2013 verstärkt Walter König unser Team. Nach einem Praktikum, das der Neunundzwanzigjährige während seines Studiums 2011 im Erlebniszentrum absolvierte und seinem Examen an der Uni Mainz in Geografie, mit den Nebenfächern Geologie und Meteorologie, entschloss sich Walter zu einem ersten beruflichen Engagement auf Sylt. Mit einer halben Stelle unterstützt er uns vor allem im IT-Bereich. Außerdem ist er Experte für Besucher-

befragungen, darüber hat er auch seine Examensarbeit geschrieben. Mit der anderen Hälfte seiner Stelle ist er als Nachfolger von Sabine Wolf als Gebietsbetreuer für das Naturschutzgebiet Wattenmeer nördlich des Hindenburgdamms für den NABU tätig. ◀



Dreimal FÖJ

Erstmals stehen dem Erlebniszentrum Naturgewalten drei statt bisher zwei Plätze für das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) zur Verfügung. Wir freuen uns über die Mitarbeit von Berenike Bick aus Mülheim, Michelle Jäckstein aus Sevetal und Esther Rust aus Schwarmstedt. Alle drei sind 18 Jahre jung, haben

ihr Abitur erfolgreich bestanden und werden bis Ende Juli 2014 bei uns bleiben. Sie haben sich in den ersten Monaten bereits in die vielfältigen Aufgaben im Hause prima eingearbeitet und zeigen mit viel Schwung, Einsatzbereitschaft und tollen Projektideen, dass sie gut in unser Team passen. ◀

◀ Von links nach rechts: Michelle, Esther und Berenike.



MELANIE HUNGER
arbeitet in der Küche und kümmert sich um hungrige Gäste. Wenn's brennt, löscht sie als geübte Feuerwehrfrau.



KRISTIN KESSENICH
steppt nicht nur sehr gerne, sondern hilft in der Verwaltung und rechnet ganz unauffällig und flott nachmittags ab.



Project Blue Sea – Müll im Meer

Unsere erste Sonderausstellung 2014 befasst sich mit einem weltweit ständig wachsenden Problem: der in erschreckendem Maße zunehmenden Menge an Müll in unseren Weltmeeren. In den Ozeanen sind mittlerweile fünf großflächige Gebiete bekannt, in denen sich – durch die Strömungsverhältnisse bedingt – ungeheure Massen an Müll sammeln und kreisen. Fachleute sprechen bereits von »Plastikteppichen« oder »Plastiksuppe«. Durch Wellen und Sonneneinwirkung immer weiter zerkleinert, werden Plastikstoffe z. B. von Seevögeln als Beute wahrgenommen und gefressen. Innere Verletzungen im Magen-Darm-Trakt sind die Folge. Die Ausstellung zeigt eindrucksvoll, wie diese globale Gefahr letztlich auch uns Menschen trifft, und

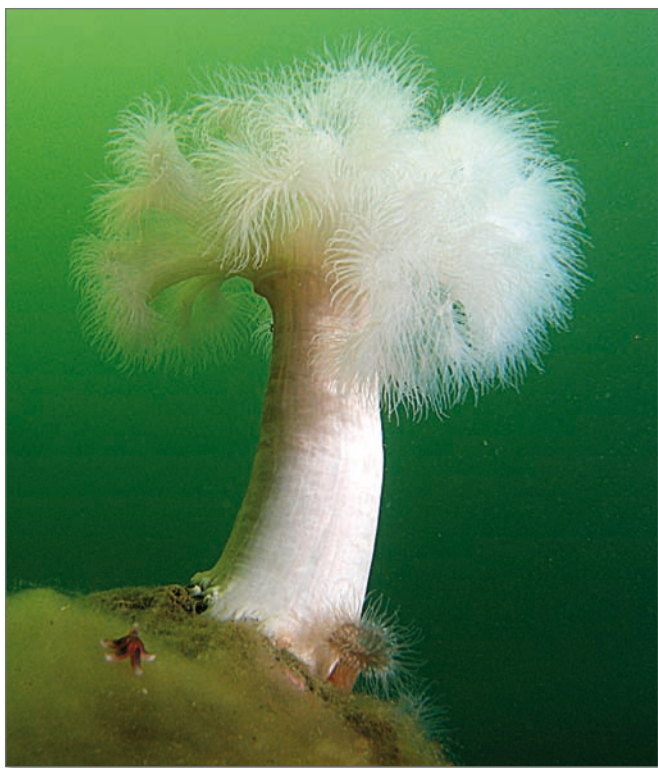


▲ Müll im Meer: Ein immer größeres Problem.

was jeder Einzelne tun kann, ja, tun muss, um dem Müllproblem in der Meeresumwelt Herr zu werden. Die

Ausstellung ist seit dem 9.11.2013 bei uns im Hause zu sehen und bleibt dort bis Ostern 2014. ◀

Eingetaucht – Vielfalt in unseren Meeren



▲ Seenelke: *Metridium Senile*.

Weit vor unseren Küsten, in der 12- bis 200-Seemeilen-Zone, im trüben Wasser von Nord- und Ostsee verbergen sich Riffe und Sandbänke, die überraschend bunte und artenreiche Lebensgemeinschaften beherbergen. Im Sylter Außenriff und Fehmarnbelt beispielsweise findet man dicht mit Schwämmen, Seenelken und sogar Korallen besiedelte Felsen. Zum Nachdenken soll nun unsere zweite Sonderausstellung anregen, die vom BUND als Wanderausstellung konzipiert wurde. Deutschland hat seit der Eingliederung von zehn großen Meeresgebieten in das Natura 2000-Netzwerk

eine führende Rolle im europäischen Meeresschutz übernommen. Die Ausstellung »Eingetaucht – Vielfalt in unseren Meeren« stellt faszinierende Unterwasserlandschaften in Nord- und Ostsee und die dort existierenden Lebewesen vor. Riffe und Sandbänke bilden hier den Schwerpunkt, aber auch Probleme wie Klimawandel, Verschmutzung und Überfischung werden angesprochen. Die Ausstellung ist vom April bis Oktober 2014 bei uns zu sehen. Mehr Informationen zu der »Eingetaucht – Vielfalt in unseren Meeren« finden Sie unter www.bund.net/meer. ◀

MIKE KUSCHEREITZ
bleibt nach seinem FÖJ noch bis zum Studienbeginn im Herbst 2014 bei uns und treibt sich am liebsten im Lister Koog herum.



JÜRGEN LIESER
verkauft schöne Dinge im Shop und ist ein versierter Kundenberater. Seine größte Freude ist seine Tochter Lilly.



SILKE LIESER
koordiniert die Termine, nimmt gern die Wattforke zur Hand und achtet darauf, dass Angesagtes auch umgesetzt wird.

Attraktive Austerwanderung

»Eine Auster träumte,
dass sie im Leben viel versäumte.
Als sie erwachte, war's nur Schaum.
Auster-Traum.«

wässern nicht vorkommende Art aufzuziehen. Aufgrund der gestiegenen Wassertemperaturen hat sich die Pazifische Auster jedoch

gen Geschmack der »Sylter Royal«, wie sie im Handel genannt wird. Wer mag, kann inmitten der Natur, unter freiem Himmel im Watt eine Kostprobe wagen – wahlweise mit Zitrone oder Pfeffer. Wer es besonders exklusiv möchte, kann diese Führung auch von Champagner begleiten lassen.

Schließen wir, wie wir begonnen haben, mit einem kleinen Vers. Ein hinter sinniger Zweizeiler für all unsere Freunde und Förderer:

»Machen dich Millionen krank,
bring' sie auf die Austern-Bank«

Und die befindet sich im Erlebniszentrum Naturgewalten.



▲ Sicher ist sicher: Der Kettenhandschuh beim Öffnen der Auster.

Versäumen sollte man bei einem List-Besuch auf keinen Fall eine unserer Austerwanderungen. Auf der Wattseite vor List befindet sich in der Blidselbucht die einzige Austernkultur Deutschlands. Nach dem die heimische Europäische Auster (*Ostrea edulis*) vermutlich durch Überfischung in den 1930er Jahren vor Sylt verschwand, konnte hier seit 1985 mit Erfolg die Pazifische Felsenauster (*Crassostrea gigas*) angesiedelt werden. Und dies, obwohl in das Nationalparkgebiet fremde Arten eigentlich nicht eingeführt werden dürfen. Nur die Zusicherung, dass sich die Austern im zu kalten Nordseewasser nicht vermehren würden, führte zu der Erlaubnis, diese in heimischen Ge-

sehr wohl vor Sylt fortgepflanzt und in den letzten zehn Jahren prächtig vermehrt. Mittlerweile haben sich Millionen von Austern überall im Sylter Watt angesiedelt und man findet sie nun auch außerhalb der Netzbeutel, der sogenannten »Poches«, in denen sie einst nur kultiviert werden sollten.

Die spannende Geschichte der Sylter Auster erfreut sich mittlerweile so großer Beliebtheit, dass wir die Zahl der Führungen im nächsten Jahr erhöhen werden. Die Attraktivität liegt nicht nur in unseren kundigen Führern, sondern auch darin, dass neben einem aufschlussreichen Gang durch den Lebensraum dieser Muschelart auch der Gaumen etwas geboten bekommt. Feinschmecker schätzen den nussigen, leicht salzi-



Die Zitate der zauberhaften Austernverse stammen von »IchbinMax«. Diese und andere Verse sind unter www.keinverlag.de zu finden. ◀



ANGELA MANSEN-GERTH

hilft im Shop und an der Kasse und gibt kostenlos manch guten medizinischen Rat.



HANNO MEYER

arbeitet ehrenamtlich mit, schreibt Artikel und erschreckt das Team mit seiner Lust am Korrigieren.



Holen wir doch Tiere ins Haus – aber auf unsere Art!



Jede Dauerausstellung, jedes Museum bedarf ständig einer kritischen Überprüfung. Und will man attraktiv bleiben, ist eine Erneuerung oder Erweiterung nicht nur wünschenswert, sondern unumgänglich – zündende Ideen sind gefordert. Wenn bei uns im Zentrum eine Frage zu Neuem oder zum Konzept des Hauses auftaucht, ist es unter anderem diese: Gibt's hier auch lebende Tiere zu sehen? Natürlich folgt dann der Hinweis auf unser viel beachtetes Nationalpark-Seetierbecken und die Quallen im Dunkelraum. Den Blick auf Seehunde können wir allerdings nur mit ein bisschen Glück durch das auf der Dachterrasse installierte Fernrohr bieten. Damit kann man diese Tiere aus der Ferne häufig auf Uthörn beobachten, der im Königshafen gelegenen kleinen Insel. Doch selbst Ausflugsfahrten erfordern aufgrund der Gefahr von Störungen dieser wunderschönen Tiere eine bestimmte Distanz. Das Betreten Uthörns in der Schutzzone 1 im Nationalpark Wattenmeer ist deshalb auch untersagt. Von Nahem kann man die scheuen und wilden Tiere auf dieser Insel also nicht betrachten. Oder doch?

Langsam nimmt eine Idee Gestalt an, diese Tiere aus nächster Nähe zu erleben. Wir holen sie ins Haus

– aber auf unsere Art! Hautnah sozusagen, trockenen Fußes und bei jedem Wetter, vorausgesetzt, die Tiere spielen mit und suchen ihren Lieblingsliegeplatz auf. Träumen wir doch einfach einmal von folgendem Projekt: Auf Uthörn wird in einer sicheren Entfernung von den bekannten Liegeplätzen – störungsfrei, gut getarnt und hochwassergeschützt – eine leistungsstarke Kamera installiert (vielleicht sogar mit einem Mikrofon gekoppelt). Diese wird über eine Funkverbindung vom Erlebniszentrum Naturgewalten aus gesteuert.

Die Besucher betreten im Raum »Leben mit Naturgewalten« einen Beobachtungsstand, der originalgetreu eingerichtet wird und ihnen das Gefühl vermittelt, »Lauschposten« zu beziehen. Hier können sie eigenhändig die Kamera steuern, den ausgewählten Inselabschnitt absuchen und die entdeckten Tiere so nah heran zoomen, dass sie deren Vibrissen (Barthaare) zählen können!

Böte sich damit nicht eine großartige Gelegenheit, unser Zentrum durch ein faszinierendes Ausstellungsstück zu bereichern? Die Tiere bleiben ungestört, die Besucher bekämen während ihres Aufenthaltes im Erlebniszentrum

eine einzigartige Möglichkeit, frei lebende Seehunde aus einer Distanz zu beobachten, wie sie selbst in der Natur kaum möglich ist.

Wir möchten dieses Projekt gemeinsam mit unseren Partnern NABU Schleswig-Holstein und Nationalparkverwaltung umsetzen, die für die Betreuung der Insel Uthörn und die Genehmigung der Webcam im geschützten Nationalpark zuständig sind.

Erste vorsichtige Kostenschätzungen gehen von etwa 60000 Euro aus. Noch ist dieses Projekt ein Traum. Am 21. Februar 2014 feiert unser Zentrum seinen fünften Geburtstag. Mit einer Geburtstagsspende könnten Freunde und Förderer dafür sorgen, dass dieser Traum schon bald Wirklichkeit wird und wir um eine sehenswerte Attraktion reicher sind. ◀

Für Ihre **Spende** erhalten Sie eine steuerlich absetzbare Zuwendungsbescheinigung.
 Spendenkonto: Freundeskreis Erlebniszentrum Naturgewalten Sylt, Nord-Ostsee-Sparkasse, BLZ 217 500 00, Konto 12 10 21 869, IBAN DE87217500000121021869, BIC NOLADE21NOS. Verwendungszweck: Seehund-Webcam.

ANTJE MEYER

arbeitet ehrenamtlich mit, wandert am liebsten durch Dünen und Watt und zaubert leckere Gerichte.



UTE PAUSCH

ist für Führungen zuständig, kümmert sich um das Seetierbecken und mag gemütliche Runden am Abend.



BIRGIT RACKOW

hilft tatkräftig im Shop und an der Kasse, schätzt eine »klare Ansage« und ihren »Sterne-Twingo«.

»Tatort« Ausstellungsdienst

Es gibt manchmal besondere Tage beim Ausstellungsdienst, die lange nachwirken. Mit dem Lift kommt eine Familie in den Zentralraum, drei Generationen: Großmutter, Eltern und der etwa 20jährige Sohn. Sie hören sich interessiert die kurze Einführung an, nur die alte Dame schaut abweisend und trotzig. Sie setzt sich an den Tisch am Fenster und ist auch durch gutes Zureden ihrer Familie nicht zu bewegen, mit in die Ausstellung zu kommen. Die Aufsichtführende kommt dazu, fragt nach dem Problem, und ob sie helfen kann. Die alte Dame – sie ist 91, wie sich später herausstellt – antwortet bockig: »Ich will nicht, ich kann nicht sehen, nicht hören, nicht laufen und kapiere sowieso nichts!« Eine harte Nuss, die es zu knacken gilt.

Die Aufsicht überredet sie vorsichtig, es einmal mit dem Kopfhörer zu versuchen und bietet ihre Hilfe an. Zögernd folgt ihr die alte Dame in »Leben mit Naturgewalten«. Dort werden alle Sitzhöhen ausprobiert,

keine passt. Das Problem: Ohne Lehne fühlt sich die Frau unsicher. Ein Stuhl wird herbeigeholt. Sie lehnt sich zurück, schaut sich den Film an, und ihr Gesicht entspannt sich langsam. Nach dem zweiten Durchgang, den sie sichtlich genießt, sagt sie: »Das war schön!« Nun ist es nicht mehr schwer, sie zu einem zweiten Ausstellungsstück zu führen – der Kegelrobbe am Fähranleger von Amrum. Danach strahlt sie und meint: »Nun ist der Tag doch nicht ganz verloren!«

Zwischendurch schaut ihre Tochter vorbei und teilt flüsternd mit, dass ihre Mutter noch ganz gut hören könne. Die »Ausstellungsführung mit Stuhl« wird fortgesetzt. Es geht zum Seehundsfilm. Die alte Dame wird immer munterer, erzählt, dass sie früher beim Wetterdienst gearbeitet und sogar einige Semester Meteorologie studiert habe. Die nächsten Stationen ergeben sich wie von selbst: Weltkugel und die Wetterdaten von Neumayer III. Leider nur auf

Englisch. Zur Überraschung der Aufsicht liest sie alle Daten fließend vor. »Englisch ist wie Fahrradfahren, das verlernt man nicht!« Sehen kann sie also auch noch recht gut.

Von Zeit zu Zeit schaut ihre Tochter um die Ecke und freut sich über das Interesse der Mutter. Inzwischen ist unsere »greise« Besucherin ganz gelöst und möchte unbedingt noch etwas über die Entstehungsgeschichte Sylts und die Sturmfluten erfahren, da ihr Haus in Hamburg bei der Sturmflut 1962 zerstört worden ist. Nach über einer Stunde Stuhlschleppen und Einstellen des Kopfhörers hat sie genug und wird zu ihrer dankbaren Familie gebracht, die sich so ebenfalls die Ausstellung ansehen konnte. Die Verabschiedung fällt besonders herzlich aus: »Sie haben mir einen wunderschönen Tag beschert. Ich wünsche Ihnen sehr, dass Ihnen auch einmal so etwas passiert, wenn Sie alt sind!« Manchmal gibt es beim Ausstellungsdienst ganz besondere Tage, die sehr lange nachwirken. ◀



CHRISTINA REHR

kümmert sich um Presse und Veranstaltungen, ist begeisterte Salsa-Tänzerin und Poetry-Slammerin.



CAREN ROSSBERG

ist das Herz der Verwaltung, sorgt für ein tolles Shop-Sortiment, macht aber für Karamell ausnahmsweise Pause.



Hier spricht der Gast

- ▶ Sehr familienfreundlich, tagfüllend, lehrreich, für alle Sinne, einfach wunderbar – und extrem freundliche Mitarbeiter.
- ▶ Einzigartig! Wir waren heute schon das zweite Mal hier und schwärmen allen Leuten davon vor. Weiterhin viel Erfolg.
- ▶ Danksagung! Die Technik und die Schau war'n prima und ebenso das Service-Klima. Wir kommen schnell zu dem Ergebnis, der Besuch war ein Erlebnis!
- ▶ Toll – toller – am tollsten. Interessant – kurzweilig – informativ. Super, weiter so! Kompliment!
- ▶ Ein großes Erlebnis für Groß und Klein, liebevoll gestaltet und dargebracht. Ein entgegenkommendes Team präsentiert eine überzeugende Idee. Danke.
- ▶ Populär-wissenschaftlich im allerbesten Sinne! Solch gute Aufbereitung wichtiger und schwierig zu vermittelnder Themen ist in Deutschland wohl einmalig. Herzlichen Dank!
- ▶ Every moment was a great experience! Great museum.
- ▶ Die Kinder lassen wir hier, die holen wir morgen wieder ab, die wollen nicht nach Hause.

Aber auch:

- ▶ Me(h)er Lebendes wäre erlebnisreicher!

Dazu meinen wir: Nichts wie hinaus ins Watt und auf die Düne! Ein faszinierender Lebensraum liegt direkt vor der Haustür und ausgezeichnete Führungen gibt's bei uns auch! ◀

Tornado im Bistro

Ziegel sausen durch die Luft, abgeknickte Bäume drohen endgültig umzustürzen und Schafe verwandeln sich in Flugobjekte. Klaus

Möblierung im Bistro-Stil gibt unseren Gästen dennoch die Chance, kleine Leckereien und Getränke zu sich zu nehmen. Schwerpunkt bei



▲ Blick in unser neu gestaltetes Bistro.

Martin Grebe, der Kunstmaler, dem wir schon so viele schöne Raumgestaltungen in der Ausstellung verdanken, hat unser Restaurant »naturgewaltig« umgestaltet: Ein Tornado scheint durch den Raum gebräust zu sein und alles mit sich gerissen zu haben. Eine handfeste

den Speisen bilden frisch gekochte Suppen, selbst gebackene Kuchen (lecker: Käsetorte mit Rumrosinen!) und unsere hausgemachten Pizzen. Kostenlos dazu gibt es immer den traumhaften Blick über den neu aufgespülten Sand auf den Nationalpark Wattenmeer. ◀

Sachen gibt's

Ein Mann gewisser Altersklasse tritt fröhlich und mit forschem Schritt im Bademantel an die Kasse, und auch ein Handtuch hat er mit.

»Wo bitte geht's zum Schwimmerbecken?«, erkundigt er sich gut gelaunt.

»Ist Karneval, will der mich necken?«, fragt sich die Kassenfee erstaunt.

Sie schildert die Naturgewalten, erzählt von Flora und von Fauna, und wie sie sich dabei verhalten. »Na gut, dann bitte einmal Sauna!«

Sehr frei gestaltet nach einem tatsächlichen Erlebnis an unserer Hauptkasse.

ANNA SCHARECK
arbeitet als ehemalige Praktikantin ehrenamtlich mit und hat ihr Herz an und auf Sylt verloren.



GABI SCHILLER
hilft in Shop, Kasse und Bistro, ruhig, immer effektiv und bemerkt bei allem Trubel wichtige Kleinigkeiten.



DIANE SEIDEL
sorgt dafür, dass in der Ausstellung alles klappt, taucht tief (im Urlaub) und ist dienstälteste Mitarbeiterin.

NDR 1 Welle Nord: Mehr Spaß bei der Arbeit

Kontakte zum NDR pflegen wir schon seit Längerem. Diesmal aber rollte zum fünfjährigen Jubiläum der Sendung »Mehr Spaß bei der Arbeit« das Kaffee-Mobil am 20. August direkt vor das Erlebniszentrum. Das Team wurde von Moderatorin Maja Herzbach nicht nur zu Ausstellung und Arbeitsplatz befragt, sondern – wie bei dieser Sendereihe üblich – in einer sehr herzlichen Atmosphäre mit Kaffee und leckeren Waffeln verwöhnt. Im Studio sorgte Christian

Schröder als Kenner des Zentrums souverän dafür, dass Musikwünsche und Gespräche im Laufe des Vormittags verdeutlichten, warum bei uns die Arbeit Spaß macht. Vielfalt und Abwechslung waren neben dem guten Miteinander im Team die wesentlichen Antworten. Maja Herzbach durchstöberte intensiv jeden Winkel der Ausstellung und im Shop, zeigte sich beeindruckt von den Ausstellungsstücken und der Besonderheit unseres Arbeitsplatzes, den das Na-

turgewalten-Team nicht ganz zu Unrecht als einen »mit dem schönsten Ausblick Deutschlands« bezeichnet.



▲ Maja Herzbach (NDR 1 Welle Nord) stößt bei Jürgen Lieser im Shop.

Von der Roten Liste ins Raritätenkabinett



▲ Gibt's nicht? Gibt's doch! Langklauen-Rohrblattkäfer im Lister Koog.

Alle FÖJler im Zentrum arbeiten neben ihrem üblichen Dienst an einem selbst gewählten Projekt. Manche dieser Arbeiten zeigen überraschen-

de Ergebnisse. So entdeckte Mike Kuschereitz bei seinen Untersuchungen im Lister Koog eine Käferart, die in Schleswig-Holstein als ver-

schollen bzw. ausgestorben gilt, den Langklauen-Rohrblattkäfer (*Macroplea mutica*). Dieser Käfer liebt Brackwasser, kann nicht schwimmen, verbringt aber sein ganzes Leben unter Wasser! Wie atmet dieses Tier? Hier hat der raffinierte Käfer zwei Strategien entwickelt: Zum einen benutzt er die Wirtspflanze, z. B. die Strandsalbe (*Ruppia maritima*) oder das Seegrass (*Zostera marina*) und sammelt mit seinen darauf spezialisierten Fühlern die an der Pflanze hängenden Sauerstoffbläschen ein. Für Notfälle beherrscht er noch einen besonderen Trick. Er beißt ein Loch in den Pflanzenstängel und holt sich den Sauerstoff über das Leitungsgewebe der Pflanze. Wie der Käfer allerdings mit seiner salzigen Nahrung fertig wird, muss noch erforscht werden. ◀



DR. MATTHIAS STRASSER

leitet das Ganze, kümmert sich am liebsten um seine beiden Töchter und träumt vom Marathon.



WOLFGANG STRASSER

arbeitet ehrenamtlich mit, schwingt die Nähnaedel und hat eine Schwäche für Zirkus und Seemannsknoten.



Deichverstärkung und Sandaufspülung

Im Rahmen der Verstärkung des 1937 erbauten Mövenbergdeichs, der mit einer Höhe von nur fünfzehn Metern der niedrigste Deich an der deutschen Nordseeküste war, hat auch der Bereich vor dem Alfred-Wegener-Institut und dem Erlebniszentrum Naturgewalten eine beachtliche Veränderung erfahren. 20 000 Kubikmeter Sand sind auf das vorhandene Deckwerk aufgespült und mit einer Strandhaferpflanzung versehen worden. Der aufgebrauchte Sand wird nach und nach nordwärts verdriftet. Dort verstärkt er die neue Hochwasserschutzdü-



▲ ... hat sich sehr verändert.



▲ Der Bereich vor dem Erlebniszentrum...

ne vor dem AWI, die 350 Meter lang und rund acht Meter hoch ist. Die Deicherhöhung wird vom Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz durchgeführt und bis zum September 2014 beendet sein. Dann wird List durch das fast zehn Millionen teure Bauvorhaben deutlich sicherer vor Sturmfluten geschützt und der Deich wieder begehbar sein. Begleitend dazu haben wir zum besseren Verständnis für interessierte Gäste in diesem Jahr eine »Küstenschutzführung« eingerichtet, die jeden Donnerstag stattfand. ◀

Fundstück aus dem Pleistozän

Eine besondere Leihgabe der Dieter-Mennekes-Umweltstiftung bereichert seit einigen Monaten unsere Ausstellung im Raum »Klima, Wetter, Klimaforschung«. Dieser über 10 000 Jahre alte echte Mammutzahn wurde in Sibirien gefunden. Der ausgezeichnete Erhaltungszustand des Stückes ist darauf zurückzuführen, dass die letzten Rückzugsgebiete dieser Tiere nördlich des Polarkreises lagen. Skelettteile und Zähne wurden im Dauerfrostboden, der nur wenige Wochen im Jahr oberflächlich auftaut, über Tausende von Jahren hervorragend konserviert. Heute findet man in Alaska und der sibirischen Tundra immer

noch Überreste dieser Giganten der Vorzeit.

Mammuts sind eine ausgestorbene Elefantenart mit gewaltigen, mehrere Meter langen hochgebogenen Stoßzähnen und zum Teil zottigen Fell. Unsere Vorstellungen von diesem Tier beziehen sich hauptsächlich auf das Wollhaarmammut, das schon vor 4,5 Millionen Jahren große Teile Eurasiens und Nordamerikas bevölkerte und dort bis zur letzten Eiszeit lebte. Mammuts sind spezialisiert auf Grasnahrung und haben im Laufe ihrer Geschichte perfekte Anpassungen an Kälte entwickelt. Man nimmt an, dass letzte Exem-



plare bis etwa 2000 v. Chr. auf der ostsibirischen Wrangel-Insel vorkamen. 2008 gelang es Forschern, ungefähr 70 Prozent des Erbguts (Genom) vom Wollhaarmammut zu entschlüsseln. Das Mammut-Genom ist die erste an einem ausgestorbenen Tier vorgenommene Entschlüsselung. ◀

ROBERT WALECZEK

arbeitet ehrenamtlich mit und sorgt für fantastische Fotografien, die das Team immer wieder erstaunen.



TEINA WALTER

hat das Bistro im Blick und sorgt dort fleißig für Ordnung. Ihre Kuchen sind eine Wucht. Für ihre Enkel tut sie fast alles.



Unsere vielen Praktikanten helfen, wo sie nur können, unermüdlich wie die Kölner Heinzelmännchen.

Das Team sagt Danke

Auf den vorangegangenen Seiten sind Ausstellung, Veranstaltungsprogramm und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausführlich vorgestellt worden. An dieser Stelle möchte das Team einmal Danke sagen.

Danke an alle Partner und Fördereinrichtungen, die durch finanzielle und inhaltliche Förderung und Beratung unser Erlebniszentrum zu dem gemacht haben, was es heute ist: ein einzigartiges Kooperationsprojekt, das für die Vielfalt und Schönheit der

Insel Sylt und den Nationalpark Wattenmeer begeistert, Naturgewalten erlebbar macht und aktuelle Forschung vermittelt.

Danke an alle Bausteinspender und Fördermitglieder, die mit ihren Beiträgen dafür sorgen, dass sich unsere Ausstellung weiter entwickeln und nach und nach mit neuen Ausstellungsstücken versehen werden kann.

Danke an alle Freunde des Hauses, die mit Sonderausstellungen, Vorträgen, Konzerten und exklusiven

Veranstaltungen mithelfen, unser Erlebniszentrum Jahr für Jahr zu einem attraktiven Treffpunkt für Urlauber und Sylter zu gestalten.

Danke an alle Besucher, die Inhalte und Funktion unserer Ausstellung immer wieder auf den Prüfstand stellen, die uns mit konstruktiver Kritik helfen, aber die auch nicht mit Lob und positiven Rückmeldungen sparen. So werden wir bestätigt, auf einem guten Weg zu sein. Den wollen wir weiter gehen. ◀

Impressum

Erlebniszentrum
Naturgewalten Sylt
Hafenstr. 37
25992 List/Sylt
info@naturgewalten-sylt.de

Redaktion: Hanno Meyer, Christina Rehr, Dr. Matthias Strasser.

Fotos: Sven Gust (BUND), Monika Hecker (LKN-SH), Carsten Helder mann, Mike Kuschereitz, Kay Madsen-Kragh (NDR), Heiner Müller-Elsner, Robert Waleczek, Sabine Wolf.

Gestaltung: Christina Rehr, Frank Walensky-Schwepe.

Druck: Flyeralarm.

Erscheinungsdatum: Dezember 2013.

Spendenkonto: Freundeskreis Erlebniszentrum Naturgewalten Sylt, Nord-Ostsee-Sparkasse, BLZ 217 500 00, Konto 12 10 21 869, IBAN DE87217500000121021869, BIC NOLADE21NOS.

Partner und Fördereinrichtungen

